

# NEIN ZUM KRIEG IN DER UKRAINE

Seit 2014 herrscht Krieg in der Ukraine. Tag für Tag schleudern uns die Zeitungen an den Kopf, dass Russland der Hauptprovokateur in diesem Konflikt sei. Natürlich verfolgt Putins Russland seine eigenen Interessen, das ist unbestreitbar. Doch warum bemühen die westlichen Medien Russland so exzessiv als Feindbild? Weil sich die EU und die USA damit als neutrale Förderer von Recht und Demokratie aufspielen können. Sie inszenieren sich als Friedensbringer indem sie Russland als Gefahr und Bedrohung hinstellen. Doch was treiben die Westmächte tatsächlich in der krisengeschüttelten Ukraine?

Im November 2013 entschloss sich die ehemalige ukrainische Regierung unter Präsident Viktor Janukowytsch das Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union nicht zu unterzeichnen. Dies gilt gemeinhin als Auslöser für die Maidan Proteste.

Stiftungen wie die US-amerikanischen "National Endowment for Democracy", die "Open Society Foundation" oder auch die deutsche "Konrad Adenauer Stiftung" haben jedoch schon vor und dann auch während den Demonstrationen auf dem Maidan-Platz Millionen von Euro prowestlichen Gruppierungen zukommen lassen, um den Widerstand gegen die ehemalige, russlandnahe Regierung von Viktor Janukowytsch zu stärken. Dabei wurde gerne verschwiegen, dass auf dem Maidan hauptsächlich rechtsnationale Gruppierungen wie die Swoboda Partei und der Rechte Sektor präsent waren, an welche auch Gelder aus der EU und den USA flossen. Der durch westliche Finanzierung radikalisierte Maidan führte schliesslich zum Sturz des Präsidenten Janukowytsch, so dass der westlich ausgerichtete Petro Poroschenko ins Amt gehievt werden konnte. Dieser unterschrieb dann das Freihandelsabkommen mit der EU und zettelte einen Krieg gegen die im Osten lebende Bevölkerung des Landes an, die mit Russland wirtschaftlich und historisch enger verbunden ist. In der Folge wurden im Donbass im Osten des Landes die Volksrepubliken Donezk und Luganzk ausgerufen, im Bestreben, mehr Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen.

## **Angriffe gegen die Bevölkerung**

Der Krieg, den die ukrainische Armee zusammen mit bewaffneten Faschisten wie dem Asov Bataillon gegen die dortige Bevölkerung führt, forderte bereits unzählige zivile Todesopfer.

Es sind aber auch die Angriffe auf die Infrastruktur in den Volksrepubliken, die den Menschen das Leben zur Hölle machen: Täglich ist mit Unterbrü-

chen in der Strom- und Wasserversorgung zu rechnen. Schulen werden bombardiert und Strassen werden zerstört oder blockiert. Ausserdem verhängte die Kiewer Regierung soziale Sanktionen gegen die Menschen in den Volksrepubliken. Seit zwei Jahren bekommen sie keine Renten und Sozialhilfe mehr. Hunger und Armut macht sich breit: knapp 1.5 Millionen der 3 Millionen Einwohner sind am Hungern. Die Situation der Bevölkerung ist so prekär, dass gar die Welternährungsorganisation in den Volksrepubliken Nahrungsmittelpakete verteilen muss.

Obwohl die Lage in den Volksrepubliken besonders schlimm ist, sieht es in der restlichen Ukraine nicht viel besser aus: Die durchschnittlichen Löhne haben sich seit dem Beginn des Konfliktes halbiert und Sozialhilfeleistungen wurden gekürzt. Der neoliberale Kurs der Kiewer Regierung macht der Arbeiterklasse durch Privatisierungsdiktate und Freihandelsabkommen das Leben schwer. Zudem wird ihr durch das Verbot ihrer Symbole und Organisationen die gewerkschaftliche und politische Organisation erschwert.

**Lassen wir uns nicht verblenden von der Medienberichterstattung und solidarisieren wir uns mit der Bevölkerung im Donbass.**

**Nein zum Krieg in der Ukraine!**

**Für das Selbstbestimmungsrecht der Völker!**

**Für antifaschistischen und antiimperialistischen Widerstand!**

*Tierrechtsgruppe Zürich*

Eine Broschüre zum antifaschistischen und internationalistischen Widerstand in der Ukraine gibt es als PDF auf: [www.tierrechtsgruppe-zh.ch](http://www.tierrechtsgruppe-zh.ch)